



Reinkarnation

Reinkarnation

Ich werde es auch diesmal nicht schaffen, alles scheint gegen mich zu sein.
Die anderen hängen in Warteposition herum, wie Fledermäuse an einer Decke.
Ich verspüre nicht die geringste Lust, mir zum wiederholten mal anzuhören, ich sei noch lange nicht so weit.
Das Meinungsgewirr, obwohl stimmlos, ist eine Belästigung. Was interessiert es mich schon, woher sie alle kommen und welche Erfahrungen sie in ihrer letzten Existenz gemacht haben.
Warum sagt einem niemand, wie oft man reinkarnieren muss, um endlich die Zulassung für den Aufstieg in die nächste Bewusstseinssebene zu bekommen?
Als ich meinen letzten Körper losgeworden war, hoffte ich mit allen Fasern, nie wieder ähnliches durchleben zu müssen. Schon eine Sekunde später aber, ich strebte gerade durch einen dunklen Tunnel dem Licht am anderen Ende der Röhre zu, ahnte ich schon, es war nicht das letztemal, denn was hatte ich in dieser soeben zurückgelassenen menschlichen Hülle schon besonderes geleistet.

Als ich noch in ihr steckte, war ich mir dessen natürlich nicht bewusst.
Mensch zu sein, hieß nun mal, sich um sein Wohlergehen zu kümmern und das tat ich.
Gelegentliche Überlegungen, das, was mir zugefallen war, mit anderen in schlechteren Lebensverhältnissen uneigennützig zu teilen, kamen mir eher selten.
Schließlich war ich nicht mit den Charaktereigenschaften einer Hildegard von Bingen, eines Franz von Assisi oder einer Mutter Teresa bedacht worden, was wohl kaum meine Schuld war.
Ich war nur ein ganz normales weibliches Bewusstsein in einem Körper, der weder durch besondere Gesundheit, noch durch hinreißende Schönheit auffiel.
Also hatte ich für mich selbst zu sorgen und zumindest dazu reichten die mir zugeteilten Eigenschaften.

Jetzt hänge ich wie eine melancholische Wolke an den Ästen eines Gebildes, das wie ein blühender Kirschbaum aussieht, voller Befürchtungen, mein Ziel erneut verpasst zu haben.
Neben mir alle die Bewußtseinsexistenzen, die gleich mir auf die Entscheidung, Reinkarnation oder Aufstieg warten. Und nun weiß ich natürlich, auch wieder, dass ich mir meine vergangenen Leben selbst ausgesucht hatte.

Womit dann jeweils das Verhängnis begann.

Wieviele Lebenskreisläufe ich bereits hinter mir hatte, wusste ich so genau nicht.
Aber jedesmal, wenn ich auf dem *Kirschbaum* anlangte wurde seltsam klar, nach welchen Kriterien Aufstieg oder neuer Erden-Umlauf geregelt waren.
Es kam nicht auf die Häufigkeit der Reinkarnationen an, sondern darauf, wie selbstlos und leidensfähig man sein irdisches Dasein hinter sich gebracht hatte.
Heroische Existenzen, die auf dem Planeten Erde ihren Körper zu heldenhaftem Tun zum Nutzen ihrer Mitmenschen angetrieben hatten, waren jetzt erheblich besser dran.

Ebenso Diejenigen, die sich gleich zu Beginn ihrer Erdenexistenz in eine Leidensrolle hineinwählt hatten.
Irgendwann würde ich wohl doch mal herauszufinden haben, weshalb nur die unter uns aufstiegen, die sich bewusst durch eine irdische Kalamität nach der anderen schleusten.



Reinkarnation

Gleichauf mit ihnen folgten Jene, die auf jegliche Genießerphase verzichteten, um eremitengleich alle verfügbaren Kräfte im Einsatz für ihre unglücklichen Mitmenschen zu mobilisieren.

Jedesmal wenn mir einer dieser blutleeren Typen auf der Erde begegnet war, erfasste mich tiefe Abneigung, als erinnere sich etwas in mir daran, dass ich sie irgendwann einmal tief beneiden würde.

Na gut, ich hatte in keiner meiner früheren Existenzen zu dieser Sorte gehört.

Egoismus schien mir immer geeigneter, meinen ausgeprägten Selbsterhaltungstrieb zu unterstützen. Der Teufel hols, aber ich kam jedesmal als Pragmatikerin auf die Welt.

Und meine Leidenschaft hat ebenfalls schon immer ihre Grenzen gehabt.

In der Punkteliste, deren Stand entschied, ob endlich der Sprung in die reine Bewusstseinssebene ohne jegliche Belastung durch einen Körper genehmigt wurde, standen deshalb die anderen ganz oben, während ich damit rechnen musste, dass mir eine weitere Runde als Lebewesen nicht erspart bleiben würde.

Aber waren sie das nicht selbst schuld, die Instanzen, die diesen Kreislauf regelten?

Musste es denn sein, dass man den Neubeginn jedesmal ohne das

geringste Erinnerungsvermögen an die Leben davor starten musste,

und auch ohne Erinnerung daran, was man nun in der neuen Existenz tun musste, um nach dem nächsten Ableben den entscheidenden Sprung machen zu dürfen?

Ich hasse diesen idiotischen Ablauf, wohl wissend, dass auch Hass ein negatives Erdengefühl ist.

Aber schon gehts wieder los.

Zumindest das kenne ich.

Sturm kommt auf und ich weiß, das ist die übliche Vorgehensweise.

Er würde uns, die man auf der Erde Seelen nannte und die es

nach einem für mich verrückt anmutenden Punktesystem nicht wert waren aufzusteigen, aus ihrer Ruheposition fegen.

Ich spüre, wie sich meine Daseinsfasern lösen, so sehr ich auch klammere.

Ich kann mich nicht halten.

Ich falle, falle, falle, während sich links und recht von mir andere Seelen,

im goldenen Licht der oberen Atmosphäre daran machen, glücklich strahlend aufzusteigen.

Was sollte das. Ich hatte doch noch gar keine Zeit gehabt, meine kommende Existenz auszusuchen.

Diesmal würde ich ...ja was würde ich denn....Hektik erfasst mich.

So wars schon beim letzten mal gewesen und ich hatte mich,

bereits im freien Fall befindlich, blitzschnell zwischen südlicher,

oder nördlicher Halbkugel entscheiden müssen, wodurch ich dann zwar

in einem fortschrittlichen Industrieland geboren wurde, aber keine Zeit mehr fand, gezielt ein begütertes Elternhaus anzupeilen.

Doch gerade scheint alles schief zu gehen.

Mein erster Versuch einer Punktlandung endet damit, dass ich abgetrieben werde. eine mir hinreichend bekannte, äusserst unangenehme Erfahrung.

Bereits im vorembryonalen Stadium in der Gebärmutter einer Mittdreissigerin verankert, war ich ja schon mit all diesen widerlichen Nervenbahnen menschlicher Existenz ausgestattet und lande schmerzgepeinigt erst



Reinkarnation

einmal wieder für Sekunden in der soeben verlassenen Zwischenexistenz.

Unfähig zu langen Überlegungen, ob ich das nächstmal mehr Glück haben werde, nimmt mich aber schon die nächste Sturmwohle wieder auf ihre Flügel und ich werde mit unglaublicher Geschwindigkeit erneut in den Sog des Lebens katapultiert.

Schemengleich nehme ich plötzlich einen Schatten neben mir wahr.

Wie ich bereit, sein Bewusstsein in eine sich gerade bildende menschliche Embryonalhülle fließen zu lassen.

Es muss schnell gehen, der Zeitpunkt kurz nach der Befruchtung darf nicht verpasst werden.

Ich muss es schaffen den Schatten loszuwerden, denn ich ahne, wer mich da verfolgt.

O nein, diesmal wirds ihm nicht gelingen.

Dass er erneut meine Zeitebene mit mir teilen wird, werde ich zwar nicht mehr verhindern können, aber ich werde das Beste daraus machen.

Ich war ihm bereits in einigen früheren Existenzen ausgeliefert .

Einmal war er mein despotischer Vater, der mich kurzerhand an einen ungeliebten Mann verheiratete und ein andermal ein Monster von Ehemann, vor dem ich oft genug ins Frauenhaus floh.

Auch als Sohn hatte er mich in zwei irdischen Existenzen heimgesucht.

Söhne, die ich öfter vor dem Knast bewahren musste, als es der duldsamsten Mutter zugemutet werden kann.

Ich war sie leid diese Kreatur, die zu glauben scheint, dass mein Schicksal zwangsläufig mit der ihren verknüpft bleiben musste.

Aber wie, wenn dem so war und wir beide, zusammengeschmiedet für die Ewigkeit, einander ertragen mussten, bis einer von uns den Aufstieg schaffte?

Alles das schießt in Bruchteilen von Nanosekunden durch mein Inneres und ich handle sofort.

Anstatt wie vorgesehen in die Zeit nach 2020 irdischer Zeitrechnung vorzustößen und die Segnungen der Zivilisation zu genießen, verändere ich blitzschnell meine Landekoordinaten, werde in eine andere Zeitschiene katapultiert und lande zielgerecht in einer matrizentrischen Kultur.

Und diesmal scheint es zu klappen. Scheint, denn ich habe auch hier mit einer unwilligen Mutter zu kämpfen.

Sie versucht zweimal, mich loszuwerden, aber diesmal klammern meine neue embryonische Hülle und ich uns verzweifelt in ihrer Gebärmutter fest und gemeinsam schaffen wir es.

Was war nur mit diesen Müttern los. Ich hatte nicht damit gerechnet,

dass auch in dieser irdischen Hochkultur die Gebärfähigen auf Nachwuchs nicht so unbedingt scharf waren.

Es wurde immer schwieriger, geboren zu werden.

Immerhin, diesmal war der Sieg unser und ich mache es mir erschöpft aber glücklich in meiner neuen Umgebung bequem.

Ehe ich mich von dieser Anstrengung erholen kann, wird plötzlich der Platz in meiner Hormonhülle enger .
Schon?

So schnell darf das nicht gehen, der Geburtstermin liegt doch noch weit.

Der Schreck fährt mir in alle Sinne.

Etwa ein natürlicher Abortus?



Reinkarnation

Verflixt, da hatte ich mir ja die richtige Mutter ausgesucht, unfähig mich auszutragen.

Nein, viel schlimmer, neben mir regt sich etwas.

Scheiße... ein Zwilling und obendrein ein männlicher.

So nahe war er mir noch nie gekommen, diese Plage meiner bisherigen Existenzen.

Aber diesmal wird er sich wundern.

Ich bin die um Sekunden Ältere, Stärkere, der kann was erleben.

Ich brauche Platz und er soll sich trollen.

Mit dem Kampf der Geschlechter hatte ich zwar erst später gerechnet,
aber von mir aus kanns sofort losgehen.

Ich zahls ihm heim, die Jahre unter der Burkah und auch, dass sie mich gesteinigt hatten, als ich es wagte,
mir ein bisschen Spaß im Bett meines jungen Nachbarn zu suchen, anstatt die Prügel meines alten
Ehemannes schweigend zu erdulden.

Ich mache mich so breit wie ich kann, sauge aus der Nabelschnur,
was immer zu erhaschen ist und versuche, den unerwünschten Nachbarn auszuhungern.

Aber er ist stark und verflucht zäh.....er grinst mich an.

Mir scheint, mit dem werde ich mich arrangieren müssen, denn noch ein paar wilde
unkontrollierte Bewegungen meinerseits und wir
finden uns beide als Fehlgeburten in einer Medicus-Schüssel wieder.

Widerwillig lockere ich die Umklammerung seiner Versorgungsschnur
und er saugt triumphierend.

Dann wendet er sich mir gesättigt zu und sieht aus, als bereite er sich schon darauf vor, mir nun auch als
Zwillingsbruder alles streitig zu machen, das mich in der kommenden, neuen Welt glücklich machen könnte.

Ich wehre mich nicht mehr....warum auch, ich kann meine Kräfte sparen.

Er weiß es noch nicht, aber wir werden im Zeitalter eines Matriarchats geboren werden.

Diesmal wird er es sein, der keine Chance bekommt.

Lächelnd und höchst zufrieden schlafe ich ein.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).